

Nudging - Ein Leitfaden zur Förderung umweltadäquaten Verhaltens in ökologisch aufgewerteten Flusslandschaften der Emschergenossenschaft und des Lippeverbandes

Im Emscher- und Lippe-Gebiet stellen die menschlichen Interaktionen mit der Flusslandschaft eine Belastung für die sensiblen Fließgewässer dar. Je mehr Menschen ihre persönlichen Bedürfnisse in Flusslandschaften verwirklichen, desto höher sind die mit der Naherholung verbundenen Belastungen für das noch junge und besonders sensible naturnahe Fließgewässer- und Auen-Ökosystem. Aktuelle Belastungen treten in Form von nicht ordnungsgemäß entsorgten Müll, Beschädigung der Vegetation, Zerstörung der Habitate, Eindringen mit dem Fahrrad in das Bachbett, Begehungen der geschützten Entwicklungsräume, Vertritt von Böden, sowie in Form von Beschädigungen und Verunreinigungen durch Hunde auf. Zudem entstehen diffuse stoffliche Belastungen durch die landwirtschaftliche Nutzung der an die Fließgewässer im Einzugsgebiet des Lippeverbandes angrenzenden Flächen. Das damit verbundene Risiko einer Degradation ist vor allem dann besonders hoch, wenn die empfindlichen Rückzugsräume für die standorttypischen Arten in Feucht- oder Trockengebieten im Rahmen von Freizeitaktivitäten dauerhaft hoch frequentiert und die Anrainerflächen übermäßig intensiv landwirtschaftlich genutzt werden. So stellt besonders die Freizeit- und Erholungsnutzung von Flusslandschaften in den Bereichen der ökologisch verbesserten Fließgewässer der Emschergenossenschaft bereits heutzutage einen ernstzunehmenden Belastungsfaktor dar. Dies hat für die Flusslandschaften sowie für die flusslandschaftlichen Begleitbiotope langfristig enorme negative Auswirkungen. Zusätzlich verursachen die durch Graffiti illegal verunstalteten Fassaden erhebliche Kosten für Emschergenossenschaft und Lippeverband. Die negative Einflussnahme menschlicher Einwirkungen ist trotz der gesetzlichen Regelungen, Betretungsverbote, Abgrenzungen, Absperrungen, Warnungen, sowie höflicher Bitten nicht einzudämmen.

Nudging kann helfen das Verhalten von Menschen in einer vorhersehbaren Weise zu verändern und die Menschen sanft in Richtung einer mehr naturfreundlicheren Verhaltensweise zu lenken. Nudging (dt. „(an)stupsen“) stellt eine Art der geführten Entscheidungsfindung dar. Durch sanftes Anstupsen soll eine Zielgruppe langfristig zu einer rationaleren Verhaltensweise bewegt werden. Nudging ist eine verwendete Bezeichnung für die Beschreibung von Maßnahmen zur gezielten Steuerung des Entscheidungsverhaltens einer bestimmten Zielgruppe. Der Eingriff in die menschlichen Entscheidungsmechanismen erfolgt dabei zwingend ohne die Einschränkung der individuellen Entscheidungsfreiheit. Nudging stellt eine sanfte verhaltensregulierende Methode dar, die das menschliche Verhalten ohne die Verwendung von Geboten, Verboten, wirtschaftlichen Anreizen oder Aufklärungskampagnen zu beeinflussen versucht. Mit einfachen aber effektiven Nudges bzw. Stupsern kann langfristig eine mehr naturfreundlichere Verhaltensweise erreicht werden, mit dem Ziel, die Flusslandschaften zu schützen, den Naturschutz zu fördern und die Umweltbelastungen zu verringern.

Forschungsfrage

Wie kann Nudging als Instrument der Verhaltenssteuerung effektiv maßnahmenorientiert im Bereich der Flusslandschaften der Emschergenossenschaft und des Lippeverbandes so umgesetzt werden, dass die gewässerökologischen Belastungen durch den kulturellen Einfluss reduziert werden, um langfristig eine Degradation der renaturierten Flusslandschaften im Emscher- und Lippe-Gebiet vermeiden und der nächsten Generation eine intakte Gewässerlandschaft überlassen zu können?

Für eine systematische Beantwortung der Forschungsfrage wurden die folgenden Teilfragen ausgearbeitet:

1. Welche wesentlichen gewässerökologischen Belastungsschwerpunkte können in renaturierten Flusslandschaften von EGLV identifiziert werden?
2. Wie lässt sich das Nudging-Konzept im Bereich der gewässergeprägten Lebensräume konzeptionell einordnen?
3. Welche Nudges können die ökologische Belastung von Flusslandschaften nachhaltig verringern?

Vorgehensweise/Methodik

Die methodischen Schritte zur Beantwortung der Kernforschungsfrage beziehen sich auf eine ausgiebige Problemanalyse und eine anschließende Entwicklung von Interventionsmaßnahmen. Im Rahmen einer Literaturrecherche wurden dabei die im Kernbereich wesentlichen für die Beantwortung der Forschungsfrage notwendigen Grundlagenkenntnisse der Entscheidungspsychologie und der Limnologie vermittelt. Nach einer ausgiebigen Analyse und Darstellung der Problemschwerpunkte an den Flusslandschaften, auf Basis einer Auswertung von Fernerkundungsdaten mit dem geografischen Informationssystem ArcGIS der Firma ESRI, erfolgte eine konzeptionelle Einordnung von Nudging im Bereich der naturwissenschaftlichen Disziplin. Abschließend sind anwendbare Nudging-Interventionsmaßnahmen im Rahmen einer theoriegeleiteten Ausarbeitung situationsspezifisch entwickelt worden.

Ergebnis

Der Naturschutz ist in der heutigen Zeit ein eher abstrakter Begriff geworden, der nicht mehr mit der Alltagsnatur in Verbindung gebracht wird und zudem sehr technisch, fachlich und unpersönlich ist. Die Art und Weise menschlichen Handelns zeigt auf, dass eine naturschutzorientierte Überzeugung auf Grund von fehlerhaften Urteilen und Entscheidungen nicht immer zu einem gegenüber der Natur adäquaten Verhalten führt. Der verantwortungsvolle und mündige Bürger handelt nicht immer stets rational und reflektiert nur selten seine irrationalen Handlungen. Nudging-Maßnahmen im Be-

reich der Flusslandschaften können somit als kleine Stupser ein Handeln im Einklang mit der Natur bewirken und die natürlichen Lebensgrundlagen im Sinne der Nachhaltigkeit unterstützend sichern. Einfache Änderungen in der Gestaltung der physischen, sozialen und psychischen Umwelt der Flusslandschaften im Emscher- und Lippe-Raum zeigen, dass die Menschen dazu bewegt werden können, für sich selbst, für ihre Mitmenschen und für die Entwicklung von Flora und Fauna auf Dauer vorteilhafte Entscheidungen zu treffen. Gezielte Nudges können also den negativen Auswirkungen der Überbenutzung von natürlichen Ressourcen entgegenwirken und eine Möglichkeit bieten, potentiellen Belastungen für das flusslandschaftliche Ökosystem bereits im Vorfeld keinen bis wenig Raum zur Entfaltung zu geben. Die Nutzung der Flusslandschaften wird dabei nicht paternalistisch eingeschränkt, zwangsweise verboten oder durch ökonomische Anreize gefördert. Es findet eine Abwägung zwischen der Nutzung von Flusslandschaften und solcher durch die Nutzung verursachten Auswirkungen statt. In den Flusslandschaften der Emschergenossenschaft und des Lippeverbandes können nun winzige Stupser große positive Verhaltensänderungen bewirken und die Natürlichkeit der Flusslandschaften nachhaltig positiv fördern.

Die entwickelten Nudges zeigen, dass es nur einfacherer Änderungen in der Gestaltung der Flusslandschaften im Emscher- und Lippe-Raum bedarf, um die Menschen dazu zu bewegen, für sich selbst, für ihre Mitmenschen und für die Entwicklung von Fluss- und Auen-Ökosystemen auf Dauer vorteilhafte Entscheidungen zu treffen. Die in dieser Arbeit entwickelten Nudges sind legitim, sie fördern als Eingriffe in die Entscheidungssituationen langfristig das Wohlergehen der Menschen sowie ihres Ökosystems und wahren zugleich die individuellen Handlungsfreiheiten. Das mit den entwickelten Nudges angestrebte erwünschte Verhalten zielt zunächst auf die unbewussten Denkprozesse ab. Allerdings ist das Design im Sinne der Entscheidungsarchitektur so ausgestaltet, dass die mit dem Nudge verfolgte Absicht klar erkennbar ist. Hierbei bieten die Nudges die Chance, das eigene Verhalten reflektieren und die Menschen im Rahmen ihrer Entscheidungen unterstützen zu können. Langfristig soll sich damit eine naturfreundlichere Verhaltensweise etablieren, die sodann auch in anderen Bereichen fruchtet, an denen die Nudges nicht aktiv eingesetzt werden. Dafür bedarf es einer längerfristigen Evaluation der in dieser Arbeit aufgezeigten Interventionsmaßnahmen, da die Umgebungsfaktoren der Flusslandschaften im Emscher- und Lippe-Gebiet auch zukünftig das Verhalten der Menschen beeinflussen werden.

Schlagworte

Nudging, Entscheidungsarchitektur, Flusslandschaften, Nachhaltigkeit, Emschergenossenschaft und Lippeverband